

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 13

Artikel: Weltbund für Erneuerung der Erziehung = ligue internationale pour l'éducation nouvelle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in fremde Pflege und Erziehung gegeben werden müssen. Es sind die Kost-, Pflege-, Verding- oder Ziehkinder, die Güter- oder Hofmädchen und -knaben, wie sie in verschiedenen Schweizergegenden genannt werden, und die wir mit dem einheitlichen Namen Pflegekinder bezeichnen. Welche Bedeutung dem Pflegekinderwesen innerhalb der Jugendfürsorge zukommt, geht allein aus der enormen Zahl dieser Kinder hervor. Aus den statistischen Erhebungen lassen sich über 35,000 schweizerische Pflegekinder errechnen. So hat sich das Pflegekinderwesen zu einem Problem entwickelt, das in den letzten Jahren sich die zunehmende Aufmerksamkeit einsichtiger Behörden und privater Institutionen erzwungen hat, dem auch da und dort namhafte Verbesserungen auf kantonalem Boden zuteil wurden, das aber immer noch dringender, intensiver Zusammenarbeit aller Instanzen bedarf, um gründlich und einigermaßen zufriedenstellend abgeklärt zu werden.

Die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe sieht sich veranlasst, dieses Thema zum Gegenstand eines gründlichen Studiums zu machen, weil die « modernen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Kinderpsychologie in zahlreichen Ländern erkennen lassen, dass die althergebrachten Methoden in der Erziehung von Waisen, unehelichen Kindern, nicht die erwarteten Resultate zeitigten, weil man sich – im günstigsten Fall – fast ausnahmslos mit dem körperlichen Wohlergehen, sowie der Schulung der Kinder und zu wenig mit dem Gemütsleben befasste. Man sucht nun nach Systemverbesserungen. Während man einerseits glaubt, in der Anstaltsversorgung das Heilmittel für die Misserfolge der Familienplacierung gefunden zu haben, wird anderseits im Familienversorgungssystem die einzige Möglichkeit gesehen, den individuellen Bedürfnissen des Kindes zu entsprechen. Es schien also angezeigt, die in einigen Ländern gemachten Versuche den massgebenden öffentlichen Behörden und privaten Institutionen zugänglich zu machen, damit sie daraus für ihre eigenen Verhältnisse neue Anregungen gewinnen können. Diese Erhebung erstreckt sich, sowohl bezüglich der Familienplacierung wie der Anstaltsversorgung, hauptsächlich auf die normalen Kinder im vorschulpflichtigen Alter und im Schulalter; ihr Zweck ist, objektive Beschreibungen von verschiedenen angewandten Versorgungssystemen zu erhalten. »

Das Studium des vorliegenden Heftes von Pro Juventute ist für die Lehrerschaft auch deshalb ein Gebot, weil sie es so oft mit Fällen zu tun hat, da eine rasche Versorgung gefährdeter Kinder ihr unbedingt notwendig scheint, da aber im einen oder andern Fall jahrelang gewartet wird, bis diese Versorgung stattfindet, bis es dann zu spät ist, einem drohenden Uebel wirksam vorzubeugen. Wenn wir nun auch die Schwierigkeiten kennenlernen, die sich einer Versorgung entgegenstellen, so werden wir etwas nachsichtiger. Es wäre überaus interessant, auch von Kolleginnen einmal zu vernehmen, welches die Erfahrungen sind, welche sie bei solchen Versorgungsfällen machen.

Weltbund für Erneuerung der Erziehung

Ligue internationale pour l'éducation nouvelle

Der Weltbund führt vom 31. Juli bis zum 14. August dieses Jahres seine 7. pädagogische Weltkonferenz durch. Als Konferenzort wurde die englische Stadt Cheltenham gewählt. Das Generalthema des Meetings lautet « Erziehung und freie Gesellschaft ». Die Teilnehmer werden wiederum aus 40–50 Staaten aller Erdteile zusammenströmen. Sie werden nicht nur Gelegen-

heit haben, repräsentative Vorträge prominenter Pädagogen anzuhören. Diese Kongresse sind so organisiert, dass auch eine intensive Arbeit in einzelnen Problemgebieten durch kleinere Studiengruppen geleistet wird. Mannigfaltige gesellige Veranstaltungen bieten dem einzelnen Gelegenheit, Beziehungen mit Menschen aus der ganzen Welt anzuknüpfen. – Zur Teilnahme sind nicht nur die Mitglieder der Liga berechtigt; alle Freunde einer internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Erziehung sind in Cheltenham willkommen. – Das ausführliche Konferenzprogramm, das auch alle Angaben finanzieller Natur enthält, ist zu beziehen durch den Präsidenten der Schweizersektion des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung, Seminardirektor Dr. W. Schohaus in Kreuzlingen.

Mitteilungen und Nachrichten

14 Frauen in den Berner Primarschulkommissionen. Im Berner Stadtrat wurden die Mitglieder der Schulkommissionen neu gewählt. Auf 144 Mitglieder kamen 14 Frauen = 9,7 %. Das ist nach Ansicht der Berner Frauen eine zu schwache Vertretung für die wichtigen Aufgaben dieser Kommissionen.

Frauen und Frieden. Die Tribune in Chicago veranstaltet alljährlich ein grosses Treffen von Frauen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten zur Besprechung wichtiger öffentlicher Fragen. In der ersten Hälfte Februar dieses Jahres hat wieder eine solche Versammlung stattgefunden, an der Vertreterinnen von 8 Millionen organisierter Frauen teilnahmen. An einem Abend sprach Lady Astor durch Rundfunk von England aus. Sie sagte, es sei Aufgabe der Frauen, auf die Politiker einzuwirken, dass sie den Weg zum Weltfrieden wirklich suchen. Es genügt nicht, Frieden zu ersehnen und von ihm zu reden – er ist das Ergebnis angewandter Gerechtigkeit. Amerika und das Britische Empire sollten auf diesem Wege vorangehen und die Schwierigkeiten anderer Nationen zu verstehen suchen. Die Frauen dieser beiden Staaten tragen eine ernste Verantwortung, wenn sie, wie ihre Führerinnen aus der Frauenbewegung, die Welt sehen, wie sie ist und dafür kämpfen, sie so zu formen, wie sie sein sollte. Politiker können nicht ihrem Volk vorangehen – das Volk muss ihnen den Weg weisen zu einem Stand der Gerechtigkeit und Gnade für kommende Geschlechter.

46. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Schulreform in Bern. Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern führt der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform vom 13. Juli bis 8. August 1936 in Bern den 46. Bildungskurs durch. Folgende Abteilungen sind vorgesehen:

A. Technische Kurse: Unterricht in Knabenhandarbeit. 1. Technischer Kurs für Lehrer und Lehrerinnen der Unterstufe (Unterrichtshilfen), 1. bis 3. Schuljahr 20. Juli bis 8. August. 2. Kartonagen, 4. bis 6. Schuljahr. 3. Hobelbankarbeiten, 7. bis 9. Schuljahr. 4. Metallarbeiten, 7. bis 9. Schuljahr. 2., 3. und 4. vom 13. Juli bis 8. August.

B. Didaktische Kurse: Einführung in das Arbeitsprinzip. 1. Arbeitsprinzip Unterstufe 1. bis 3. Schuljahr. 2. Arbeitsprinzip Mittelstufe 4. bis 6. Schuljahr, je vom 20. Juli bis 8. August. 3. Arbeitsprinzip Oberstufe: a) Gesamtunterricht 7. bis 9. Schuljahr, 27. Juli bis 8. August; b) Physik, Chemie, Projektionswesen, Werkstattearbeiten, 20. Juli bis 8. August; c) Biologie, Projektionswesen, 27. Juli bis 8. August.